

Lindenplatz

Jetzt werden Lebensmittel «fairteilt»



Der Holzverschlag am ehemaligen Kiosk und Wartehäuschen wurde abmontiert und der Boden ausgeebnet. Ein Graffiti des Künstlers Magoo macht den Fairteiler schon von Weitem sichtbar.

Fotos Andrea Schäfer



Die Allschwilerin Flavia Müller ist die Initiantin des Projekts.

Letzten Freitag wurde die Anti-Foodwaste-Station auf dem Lindenplatz eröffnet.

«Das Konzept ist eigentlich ganz einfach: Man bringt, was man nicht mehr braucht, und man kann mitnehmen, was man brauchen kann», sagte Flavia Müller letzten Freitagmorgen auf dem Lindenplatz bei der offiziellen Einweihung des Fairteilers. Dabei handelt es sich um eine Bring- und Abholstation für Lebensmittel, die noch geniessbar sind. Müller, die das Projekt in Allschwil initiierte, ist Teil der Organisation Foodsharing, deren Ziel es ist, Foodwaste zu verhindern (das AWB berichtigt).

Der Fairteiler befindet sich im ehemaligen Kioskhäuschen am Lindenplatz. Dafür wurden in den letzten Wochen dank finanzieller Unterstützung der Gemeinde der Holzverschlag am ausgemusterten Gebäude

entfernt und der Boden ausgeebnet, um Stolperfallen zu vermeiden.

Im Inneren des Häuschens wurde ein Schrank mit Boxen und ein Kühlschrank installiert, wo die Lebensmittel deponiert werden können. Dies tun einerseits die sogenannten «Foodsaver» von Foodsharing. Sie holen Lebensmittel, die noch geniessbar, aber nicht mehr verkauft werden können, bei rund 50 teilnehmenden Betrieben ab und bringen sie in die Verteilstationen. In der Region Basel und im benachbarten Deutschland sind es mit dem Allschwiler Fairteiler nun zehn Stück.

Wie Müller an der Eröffnung, zu der Anwohner und Behördenvertreter eingeladen waren, ausführte, können zudem alle Interessierten Lebensmittel deponieren (und abholen). «Wenn man zum Beispiel in die Ferien geht und man hat noch ganz viel Gemüse, kann man das hier abgeben, sodass es jemand anderes benutzen kann», so Müller. «In der

Hoffnung, dass wir einen kleinen Beitrag leisten können gegen die Verschwendung von Lebensmitteln.»

Robert Vogt, der die Grussworte des Gemeinderates überbrachte, zeigte sich sehr erfreut über den Fairteiler. Nachdem das Neugestaltungsprojekt des Lindenplatzes an der Urne abgelehnt worden war, habe der Einwohnerrat Zwischenutzungen gefordert. Die Idee Müllers sei sehr willkommen gewesen und auch von der Dialoggruppe, die aktuell berät, wie es am Lindenplatz weitergehen könnte, gutgeheissen worden. «Ich bin sehr glücklich, dass wir heute den Schritt in eine nachhaltige Zukunft machen können», so der Gemeinderat.

Wie er betonte, habe das Projekt auch den Vorteil, dass es Leute zusammenbringe. «Hier können Leute etwas bringen und andere holen es wieder», so Vogt. «Das führt zu Begegnungen von Leuten, die sich vorher nicht gekannt haben. Das ist ein

Anliegen, auf das wir von der Gemeinde riesigen Wert legen.»

Müller, die mit der Unterstützung von vier weiteren Personen den Fairteiler in Allschwil betreut, bestätigte, dass sie praktisch immer mit Passanten ins Gespräch komme, wenn sie vorbeigeht. «Der Fairteiler ist jetzt schon seit fast zwei Wochen offen», erzählte sie am letzten Freitag. «Seit zwei Tagen ist der Kühlschrank hier und er wurde schon dreimal gefüllt und wieder geleert.»

Wie sie betont, hat der Fairteiler rund um die Uhr geöffnet, jeder darf reinschauen. Die Regeln, was im Fairteiler deponiert werden darf, sind auf Postern ersichtlich. Mehr Informationen gibt es auch auf der Webseite von Foodsharing unter www.foodsharing.de.

Zum Abschluss der Eröffnung gabs für die Anwesenden einen Apéro – er bestand selbstverständlich aus geretteten Lebensmitteln.

Andrea Schäfer



Bei der Eröffnung des Fairteilers letzten Freitag sagte Gemeinderat Robert Vogt (zweiter von links) ein paar Worte zu den versammelten Anwohnern und dem Fairteiler team.



Im Inneren des ehemaligen Kiosks stehen ein Kühlschrank und ein Kasten für Lebensmittel bereit.